

# See you on ice – eine Zeitreise in die Romantik

**Autoren** \_ Prof. Dr. Hans Behrbohm, Wibke Behrbohm, Berlin



Abb. 1

**Abb. 1** \_ Startaufstellung der 20 qm Eisjachten auf dem Kurischen Haff.

**\_Die Vorpommersche Boddenlandschaft** ist eine einzigartige Küstenlandschaft in einem der größten deutschen Nationalparks und entfaltet zu allen Jahreszeiten ihre unverwechselbaren Reize. Nirgendwo liegen Ostsee und Bodden, Steil- und Flachküste sowie Dünen und Wald so dicht beieinander wie hier. In den Monaten September bis November finden sich tausende Kraniche in den Flachwassergebieten der Boddenlandschaft ein, um sich Energiereserven für den langen Flug in den Süden anzulegen. Wenn die letzten Kraniche den Nationalpark in den typischen keilförmigen Flugformationen in Richtung Süden verlassen haben und die Temperaturen deutlich unter den Gefrierpunkt sinken, dann verwandelt sich die Halbinsel Fischland-Darß unter Schnee und Eis in eine faszinierende Winterlandschaft mit außergewöhnlichen Reizen. Die weite Fläche des Saaler Boddens wird zu einer überdimensionalen Eisbahn und lädt zu ganz besonderen Winterfreuden ein.

Ab einer Stärke von 12 cm beginnt hier ein Schauspiel, welches in Europa einzigartig ist – die Segelrei mit historischen Eisschlitten, deren braune Segel und Takelung an die Zeesboote der Region erinnern.

Gesegelt wird auf Fischländer Sägelsläden, einem Schlittentyp, der die Jahrhunderte ungeachtet der Entwicklung im Eisjachtbau überdauert hat.

Die ersten Eisboote waren einfach auf Kufen gestellte Kähne mit Rah-, Gaffel- oder Schratsegel-Takelung. Später wurden die Kufen an einer quer zum Kiel verlaufenden Planke befestigt. Die Entstehung der ersten Eisboote wurde durch eine Periode langer und strenger Winter, die sogenannte kleine Eiszeit, am Ende des 16. Jahrhundert begünstigt. Bilder von Pieter Bruegel d. Ä. erinnern an diese Zeit. Holländische Auswanderer brachten das dort zuerst betriebene Eissegeln nach Deutschland, Skandinavien, die Gebiete der ehemaligen Hanse und bis nach Übersee.

In Amerika und Europa setzten sich zwei verschiedene Konstruktionstypen von Eisschlitten durch. Der amerikanische Typ war zunächst heckgesteuert, wurde aber später auf Frontsteuerung umgestellt und war flach und leicht. Die Entwicklung der Eisjachten in Amerika verfolgte recht früh sportliche Ziele und strebte nach Geschwindigkeitsrekorden. So wurden Rennen von Eisjachten gegen Flug-



Abb. 2



Abb. 3



Auf den Boddengewässern Mecklenburg-Vorpommerns indes, insbesondere auf dem Saaler Bodden vor Fischland und dem Darß, blieb unbeachtet dieser Entwicklungen ein Schlittentyp erhalten, der seinen Ursprung in den holländischen Eisyachten des 18. Jahrhunderts hat – der *Fischländer Sägelsläden*. Vor etwa 120 Jahren erreichte die Eissegelei hier ihren Höhepunkt. Mit hunderten Segelschlitten wurde der Personen-, Lasten- und Viehtransport zu den im Winter schwer erreichbaren Inseln Fischland/Darß über den Saaler Bodden aufrechterhalten. Während 1886 noch 200 Segelschlitten vor den Boddendörfern Ahrenshoop, Wustrow und Bodstedt gezählt wurden, kann ein kleiner Bestand von traditionellen Sägelsläden heute nur durch das Engagement einiger weniger Enthusiasten aufrechterhalten werden. Obwohl der Saaler Bodden ähnlich dem Kurischen Bodden ideale Voraussetzungen für das Eissegeln bietet (z.B. große Eisflächen mit ruhigen Buchten, niedriges und salzarmes Wasser, wenig Strömung), wurden die Schlitten wegen zunehmend wärmerer Winter, der schwindenden Bedeutung für Transporte über das Eis, oft im Schilf zurückgelassen.

**Abb. 2** Erik von Holst, einer der Pioniere des Eissegelns, auf seiner legendären Eisyacht Phantom 1932 vor Gotenhafen.

**Abb. 3** Wilhelm Behrbohm am Steuer eines „Ausflugsschlittens“ 1858.

zeuge ausgetragen, die meist von den Eisyachten gewonnen wurden. 1910 gab Richard L. Price einen Geschwindigkeitsrekord mit der Eisyacht Clara auf Long Brange bei New York mit 225 km/h an, die er während eines Schneesturms erzielt haben wollte.

Die wichtigsten Zentren der Eissegelei in Europa wurden im 19. Jahrhundert das Kurische Haff, der Schwenzaitsee bei Angerburg (Masuren) sowie der Stintsee bei Riga im heutigen Polen bzw. Estland. Hier wurde von den Eissegelepionieren Erik von Holst und Erik von Landesén der europäische Typ der Eisyacht entwickelt. Dieser Typ besitzt eine Hecksteuerung und die Läuferplanke vorn. Die einzige zweisitzige XVer Monotyp-Eisyacht wurde 1932 von Erik von Holst entwickelt und wird noch heute für Meisterschaften eingesetzt. Die Europameisterschaften in dieser Klasse fanden im März 2007 in Haapsalu in Estland statt.

Der erste namentlich erwähnte Eissegler war Oberfischermeister Wilhelm Behrbohm, der mit einem selbstgebauten Eisboot 1830 Fischräubern nachstellte und ausgedehnte Fernfahrten über das Kurische Haff unternahm.

Einer der Protagonisten und Impulsgeber für die Pflege dieser norddeutschen Segeltradition ist Jens Lochmann, der in Ahrenshoop eine Werkstatt zur Rekonstruktion alter Boote und Eisschlitten betreibt. Er fing mit einem eigenen Schlitten an, später wurden die Fahrzeuge der Freunde und Bekannten überarbeitet. Dabei haben ihn sowohl der Impetus motiviert, die traditionellen Gerätschaften zu bewahren, der Spaß an der handwerklichen Arbeit und die Verbundenheit mit der heimatischen Tradition. Durch den von ihm ausgelösten Erfahrungsaustausch mit älteren Bewohnern der Halbinsel sowie Fischern konnten Originalteile von alten Segelschlitten (wie Kappen = Kufen, Segel, Beschläge und Ruder = Steuer) aus Schuppen und Dachböden zusammengetragen werden. Durch die Gründung des Vereins Holzbootfreunde Fischland e.V. im Jahre 2000 konnten viele Aktivitäten zum Erhalt von Fischereifahrzeugen, Zeesbooten, Peik-, und Sägelsläden besser koordiniert werden. Im Schilf, auf Scheunen, Böden und Höfen am Ufer des Boddens sucht und findet er immer wieder die oft spärlichen Reste alter Se-



**Abb. 4** Bodstedter Eisboote vor Althagen-Ahrenshoop.  
**Abb. 5** ... the early bird picks the worm. Der Autor bei einem morgendlichen Trimm Schlag in Richtung Hiddensee.  
**Abb. 6** Weltmeisterschaft der DN-Schlitten auf dem Balaton.

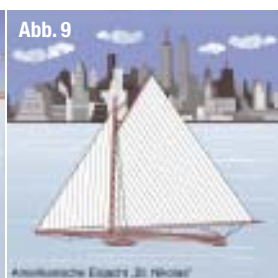
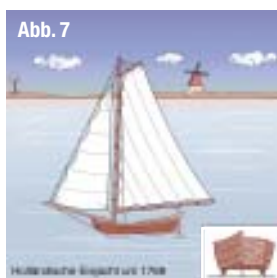
gelschlitten. In seiner Werkstatt werden die Segelschlitten mit viel Liebe zum Detail originalgetreu rekonstruiert. Seit 2003 baut er auch Schlitten nach alten Rissen nach. Eissegeln ist die schnellste Form der Fortbewegung und Beschleunigung in der Horizontalen ohne Motorkraft. Es ist erlebbare Strömungsphysik, weil sich die Antriebskraft in Abhängigkeit vom Einfallswinkel ( $\alpha + \cos \alpha$ ) ohne wirkliche Verluste durch Reibung in Vortrieb umsetzt. Eissegeln vermittelt das Gefühl eines ursprünglichen Geschwindigkeits- und Naturerlebnisses wie kaum eine andere Sportart. Du schiebst den Schlitten kurz an, schwingst dich in das Cockpit und holst die Segel dicht. Immer schneller fliegt das Eis unter dir dahin und immer dichter wird das Geprassel der Eissplitter, die die Lenkkufe aus dem Eis gerissen hat. Mit der Schot gibst du Gas – mit der Pinne hältst du Kurs. Beim Abfallen fängt der Schlitten an zu steigen ... jetzt hebst du ab. Die häufigste Eisboot-Klasse ist heute das DN Iceboat. Jährlich werden Weltmeisterschaften abwechselnd in Europa und den USA ausgetragen. Die Regatten werden auf einem geraden Kurs als Up and Down gesegelt. Bei gutem Eis und ausreichendem Wind kann eine Wettfahrt schon nach acht bis zehn Minuten vorbei sein. Alles geht verdammt schnell, immerhin werden von den Spitzenseglern Geschwindigkeiten bis zu 160 km/Std. erreicht. Der erfolgreichste Eissegler ist der siebenfache Weltmeister Karol Jablonski aus Polen, der in diesem Jahr auch Skipper des spanischen

Bootes beim Americas Cup war und bei der nächsten Auflage des Rennens um die bodenlose Kanne 2011 unter der Leitung von Sportdirektor Jochen Schümann das deutsche Boot steuern wird. Eissegler sind Enthusiasten und sehr flexibel, denn der Austragungsort der nächsten Regatta in einer Saison hängt immer von Eis und Wetter ab. So ruft man sich zum Abschied ein see you on ice zu – und keiner weiß, ob das in Estland, Schweden oder Finnland sein wird.

Obwohl der schnelle DN-Schlitten weltweit als moderner Frontruder-Schlitten zum meist verbreiteten Eisboot wurde, werden die winterlichen Eisflächen an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns auch heute noch von historischen Eisschlitten bestimmt. Jeder Schlitten ist ein Einzel- und Liebhaberstück. Die am Top geführten Ständer mit den Mecklenburgischen Farben unterstreichen die regionale Spezifik der Schlitten. Die Fahrt geht auf den eisenbeschlagenen Eichenholzkufen, die hier Kappen heißen, etwas langsamer, aber dafür finden bis zu vier Personen bequem Platz für einen Törn. Eissegeln ist hier ein Erlebnis für die ganze Familie. Nirgends kann man sich den Ursprüngen des Eisseglens spürbarer nähern als durch eine Segelpartie mit einem Fischländer Segelschlitten über die norddeutschen Bodden. Ich hoffe also ... see you on ice. \_

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.eissegeln.de](http://www.eissegeln.de) oder [www.eissegelmuseum.de](http://www.eissegelmuseum.de)

**Abb. 7** Holländische Eisyacht 1768.  
**Abb. 8** Fischerkahn mit Kufen und Querbalken 1877.  
**Abb. 9** Amerikanische Eisyacht St. Nikolaus auf dem Hudson New York.



<b>_Kontakt</b>	<b>face</b>
<p><b>Prof. Dr. Hans Behrbohm</b></p> <p>Kurfürstendamm 61          10707 Berlin  <a href="http://www.ku61.de">www.ku61.de</a></p>	